

Über Lebens Kunst

Vom Überleben
zur genussvollen Lebenskunst

125 Jahre Vorarlberg Tourismus
Eine Veranstaltungsserie zum Jubiläum

Vorwort

Über Lebens Kunst – vom Überleben zur genussvollen Lebenskunst

1893 hoben weitsichtige Wirtschaftstreibende in Dornbirn den „Landesverband für Fremdenverkehr“ aus der Taufe. Die Ziele für die neue Institution waren schon damals vielschichtig: Hebung des Bekanntheitsgrades des Landes, Förderung einer positiven Tourismusgesinnung und Hilfestellung für örtliche Verkehrs- und Verschönerungsvereine.

Die Gestaltung und die Weiterentwicklung der Vernetzung innerhalb des Tourismus und mit anderen Branchen gehören bis heute zum Selbstverständnis von Vorarlberg Tourismus. Im Sinne dieser Tradition ist die Idee entstanden, den Scheinwerfer der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr auf Knotenpunkte unseres Netzwerks zu richten.

Sechs Museen in Vorarlberg, die unterschiedliche Aspekte der Tourismusgeschichte aufarbeiten, greifen den Transformationsprozess „Vom Überleben zur genussvollen Lebenskunst“ der letzten 125 Jahre in einer Führung durch ihre Sammlung und bei Veranstaltungen auf. So verbinden sich diese Initiativen zu einer Geburtstagsfeier über das ganze Jahr hinweg. Gemeinsam mit unseren Partnern laden wir Sie herzlich zu dieser Reise in die Tourismusgeschichte ein.



LStH. Mag. Karlheinz Rüdisser

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vorarlberg Tourismus GmbH









Alicia, Belinda, Constantia: By Forest Paths and Waterways, 1912

Pretty nice – drei Engländerinnen auf Sommerfrische

Kurz nach 1900 reisen die englischen Fräuleins Alicia, Belinda und Constantia durch Europa. Aus einer Laune heraus beschließen sie einen Abstecher in den Bregenzerwald. Sie wohnen im Gasthof Hirschen in Schwarzenberg und erkunden die Gegend. 1912 erscheint ihr Reisebericht „By Forest Paths and Waterways“ als Privatdruck. Im Folgenden einige Auszüge daraus, erstmals auf Deutsch. Aus dem Englischen übersetzt von Christoph Nöthlings.

Entschleunigt

Alicia, die sich bereits in den Baedeker vertieft hatte, blickte auf: „Ich hab's gefunden. Schwarzenberg in Vorarlberg; höchstens vier Kronen nimmt man dort von Gästen für Kost und Logis.“ Die Reise war überaus angenehm und führte am Rheinfall von Schaffhausen vorbei bis nach Konstanz, dann am Bodensee entlang nach Bregenz, wo sie den Zug nach Dornbirn nahmen. ... Am frühen Nachmittag fuhr die aus Schwarzenberg bestellte Kutsche vor dem Hotel vor und nahm Alicia, Belinda und Constantia mitsamt Handgepäck auf ... Nach dreistündiger Fahrt bergan erreichten sie Schwarzenberg.

Im Hirschen

Die Zimmer waren sauber und bequem und das Essen, wenn auch einfach, ausgezeichnet zubereitet. Unter den Gästen waren vor allem Städter aus Konstanz und Lindau, ...

In der Kirche

Während des Hochamts fanden sich Alicia, Belinda und Constantia in eine Reihe von Frauen eingezwängt, die schwarze „Turbanhüte“ trugen; es war so eng, dass sie nur gemeinsam mit den anderen aufstehen und niederknien konnten. Die Kirche war an diesem Sonntag sehr voll, weil der Vikar seine Abschiedspredigt hielt ...

Unter Plagegeistern

Die Freundinnen wanderten einen der vielen Waldwege entlang und kamen auf eine von der Sonne beschienene Wiese, wo sie zum ersten Mal Bekanntschaft mit dem einzigen Übel machten, das im Hochsommer den Bregenzerwald heimsucht, den Bremsen.

Zum Tannberg

Über Mellau ... kamen sie zu dem weitläufigen Dorf Schoppernau, dem Geburtsort des Bauerndichters Felder, ... während sie auf das Mittagessen warteten, vertiefte Constantia sich in dessen Buch „Aus meinem Leben“, das sie auf dem Gasthaustisch vorfand. Nach dem Mittagessen ging es zu Fuß weiter das Tal hinauf, es gab hier keine Straße mehr. Immer dichter schlossen sich die Berge zusammen, je weiter der Fußweg den Pass hinaufführte – einen der prächtigsten und schönsten, den sie jemals gesehen hatten.

Über den Fluss

Der Weg führte bald durch Wälder, am fast ausgetrockneten Bett eines Wildbachs entlang und zum Ufer der Ach, ... Constantia, die es hasste, umkehren zu müssen, ... fand ... eine Glocke mit dem Hinweis, sie zu läuten. Das taten sie auch sogleich – woraufhin zwei hübsche blonde Burschen, barhäuptig und barfuß, ... von einem Bauernhaus auf der gegenüberliegenden Alpe angelaufen kamen. In einer Art hölzernem Käfig, in dem sie sich Hand über Hand am Drahtseil vorwärtszogen, schossen sie über den Strom – eine Beförderungsart, die Alicia, Belinda und Constantia, die so etwas zum ersten Mal sahen, sehr erheiterte ...

Zahlen, bitte!

Als Constantia eine Fünf-Pfund-Note für die Bezahlung der Wochenrechnung hervorholte, mussten sie fassungslos feststellen, dass niemand eine Ahnung von ihrem Wert hatte, und es schien, als müssten sie ihre Wirte entweder überreden, die Note auf Freundeswort anzunehmen, oder eine von ihnen würde die Fahrt nach Dornbirn, sechs Stunden hin und zurück, antreten, um sie dort zu wechseln.

Den ganzen Reisebericht der drei Engländerinnen auf Sommerfrische in Vorarlberg gibt es zum Nachlesen auf: www.vorarlberg.travel/125Jahre

Es war einmal – echt jetzt?

125 Jahre Vorarlberg Tourismus. 1893 wird in Dornbirn der Landesverband für Fremdenverkehr gegründet. Von Wirtschaftstreibenden, nicht von Philanthropen. Das Ergebnis sind zwei Millionen Gäste, die jährlich unser kleines Land mit seinen 380.000 Einwohnern besuchen. Eine Erfolgsgeschichte, sollte man meinen, und Stories erzählt man seit den Grimms immer gleich: Es war einmal, plus Held, plus Bösewicht und wenn sie nicht gestorben sind – happy end.

Sechs Vorarlberger Museen bürsten Tourismusgeschichte gegen den Strich. Empathisch gegenüber Land und Leuten. Kritisch gegenüber hohlem Hurra. Fesselnd, vielfältig, überraschend und informativ. Die Hüter der Narration nehmen uns mit auf eine Entdeckungsreise vom Überleben zur genussvollen Lebenskunst. Quer durch die Zeit und darüber hinaus.



Ohne Fleiß kein Preis

Nach 1900 geht's hier richtig los: In der Belle Époque kommen erstmals internationale Gäste ins kleine Ländle. Hinter den Kulissen wird von Anfang an geschuftet, lange Arbeitstage sind keine Seltenheit. Was Tourismus mit den Mitspielern macht, zeigt die Kulturwissenschaftlerin Edith Hessenberger.

1893 wird in Dornbirn der erste Vorarlberger Fremdenverkehrsverband gegründet, um den Tourismus zu fördern. Das Phänomen verändert alles: die Landschaft, die Infrastruktur, das Leben der Menschen. Erfolgsgeschichten werden geschrieben. Zu einem Preis, der Menschen manchmal

überfordert. Dazu lässt die Kulturwissenschaftlerin Edith Hessenberger einen biographischen Interviewreigen Revue passieren: Skilehrer, Zimmervermieter, Kioskbesitzer und Hoteliers berichten über persönliche Erfahrungen aus der schönen, harten Tourismuswelt.

Freitag, 19. Jänner 2018, 17.00 – 18.30 Uhr

Freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch
Lebenswelt Tourismus

vorarlberg museum, Kornmarktplatz 1, 6900 Bregenz

T +43 (0)5574/46050, www.vorarlbergmuseum.at



Die Gargellner Wirtin Berta Tschofen mit Gast © F. Juen



Edith Hessenberger © Bilgeri Filmproduktion

vorarlberg museum / Vortrag über den un/typischen Vorarlberger

Fakt und Fiktion

In den 1980ern mischt sein Buch „Die Erfindung des Vorarlbergers“ zähe Ländlebiederkeit ordentlich auf. Im aktuellen Vortrag thematisiert Markus Barnay das Selbst- und Fremdbild im Verhältnis zwischen Einheimischen und Gästen.

Der Autor und ORF-Journalist fragt nach:
Wie sehr verändert der Tourismus auch die Mentalität der Menschen in der Region?
Passen sie sich den Erwartungen der „Fremden“ an oder verkaufen sie nur das, was ohnehin schon da ist? Vor 1900 ist Vorarlberg ein weißer Fleck auf der Tourismuslandkarte. Städter fahren zwar schon zur Sommerfrische an den Bodensee oder zum

Bergsteigen ins Montafon, aber Vorarlberg existiert noch kaum im Bewusstsein der Gäste. Die ersten Wanderführer sind deshalb zugleich eine Art Spurensuche:
Was für Menschen leben hier und was zeichnet sie aus? Packendes Pingpong zwischen Wunschvorstellungen, Missverständnissen und Vorurteilen.

Donnerstag, 15. Februar 2018, 19.00 Uhr

Markus Barnay:

Von redseligen und wortkargen, fleißigen und „minder gewerbsamen“ Vorarlbergern

vorarlberg museum, Kornmarktplatz 1, 6900 Bregenz

T +43 (0)5574/46050, www.vorarlbergmuseum.at



Traditionspflege oder Tourismuswerbung? Trachten-trägerinnen in Schoppernau © Sammlung Risch-Lau, Vorarlberger Landesbibliothek

Vom Fremdenverkehrsverband in Auftrag gegeben: Ludwig von Hörmanns „Wanderungen in Vorarlberg“

Lechmuseum / Sonderausstellung „Gehen am Berg“

Einatmen, ausatmen

Eine Lecherin berichtet: „Was mein Vater von der Welt gesehen hat, hat er zu Fuß kennengelernt.“ Heute ist Gehen ein beliebter Outdoor-Trend. In unseren Bergdörfern war es jahrhundertlang eine überlebenswichtige Form der Mobilität.

Die Ausstellung „Gehen am Berg“ bewegt sich ausdrucksstark durch spannende Bilder, Exponate und Geschichten: vom Hinaufsteigen zur Freiburger Hütte über Gipfelkreuz-Mühen am Omeshorn oder Säumen auf steilen Pfaden bis hin zum Marschieren auf der Maibaumfeier oder Spaziergängen durchs Dorf.

Erzählt wird vom Gehen lernen, vom Auf- und Absteigen, vom Verlorengehen, vom Gehen müssen, vom Weggehen und vom Heimkommen. Zu Fuß ticken wir anders. Das Schrittmaß passt sich dem Terrain an, der Rhythmus dem eigenen Atem. Ein und aus, und ein und aus.

Freitag, 2. März 2018, 15.00 Uhr

Postgarage Lech (im Zentrum, vis-a-vis Bushaltestelle, parken in der Angergarage)

Fest „125 Jahre Vorarlberg Tourismus“

mit Vorarlberg Tourismus, Lech Zürs Tourismus und Gemeinde Lech

Auftritt: Konzert mit Lissie Rettenwander, Sängerin & Musikerin

Laufsteg: Mode von Lenai-Linai, Slow Fashion aus Lech

Anschließend Rundgang und Proviant: Ausstellung „Gehen am Berg“ im Huber-Hus

Lechmuseum, Huber Hus, Dorf 26, 6764 Lech am Arlberg

T +43 (0)5583/2213-240, www.lechmuseum.at



„All-in-one“-Schuhe der früheren Bewohner des Huber-Hus © Lech Zürs Tourismus, Foto: Bernie Otter



Raum „Verloren gehen“ in der Ausstellung „Gehen am Berg“ © Lechmuseum

Höhenlager

Am 14. Juli 1865 stehen vier Männer zum ersten Mal auf dem Piz Buin: Johann Jakob Weilenmann, Joseph Anton Specht, Jakob Pfitscher und Franz Pöll. Um die Anstiege auf die Silvrettagipfel zu verkürzen, werden erste Schutzhütten als Zuflucht am Berg gebaut.

In der Silvretta errichten der Deutsche und Österreichische Alpenverein (DÖAV) und der Schweizer Alpenclub (SAC) Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Hütten. 1884 eröffnet das Madlener Haus auf der Bielerhöhe, 1896 folgt die Wiesbadener Hütte im Ochsental.

Die Ausstellung beleuchtet die alpine Pionierphase am Beispiel von Schutzhütten verschiedener Sektionen im Montafon, im Paznaun, dem Unterengadin und dem Prättigau. Bescheidener Komfort zieht hinauf ins Hochgebirge.

Donnerstag, 5. Juli 2018, 19.30 Uhr, Ausstellungseröffnung

Rahmenprogramm:

Vortrag: Ein Blick zurück. Alpenvereinsschutzhütten in der Silvretta / 110 Jahre Tübinger Hütte (12. August 2018) / grenzüberschreitende Hüttenwanderung / Zeitzeugenabend mit ehemaligen Bergführern und HüttenwirtInnen

Alpin- und Tourismuseum Gaschurn, Dorf 9, 6793 Gaschurn

T +43 (0)5556/74723, www.montafoner-museen.at



Die Wiesbadener Hütte kurz vor dem Ersten Weltkrieg © Sektion Wien des DÖAV



In der Saarbrücker Hütte, 1911 © Fotoarchiv der Sektion Saarbrücken

Klostertal Museum / Arlbergbahn

Als die Dampflokomotive kam

Am 10. Mai 1880 brennen nachts Freudenfeuer auf den Bergen Vorarlbergs und Tirols: Nach heftigen politischen Auseinandersetzungen wird der Bau der Arlbergbahn beschlossen. Die Eisenbahn verändert das Leben der Menschen im Klostertal.

Soziale Spannungen, Unglücksfälle, Ingenieurskunst. Der Bau der Arlbergbahn hat alle Zutaten für eine packende Geschichte: Die 1884 eröffnete Bahnstrecke krempelt das ganze Tal um, die Menschen sehen sich mit ungeahnten Veränderungen konfrontiert, zugleich prägt und beschleunigt sie die touristische Entwicklung der Region. Das Museum im ehemaligen Thöny-Hof beschäf-

tigt sich mit der Arlbergbahn, mit Verkehrsgeschichte und allgemeiner Geschichte des Tals, aber auch mit der wechselvollen Entwicklung des Anwesens und seiner Besitzerfamilien Wachter, Schuler und Thöny bis zurück ins 17. Jahrhundert. Ein Heimatmuseum mit anderem Blick auf lokale Besonderheiten im Klostertal.

Donnerstag, 20. September 2018, 18.00 Uhr

Klostertal Museum, Obere Gasse 11, 6752 Wald am Arlberg
T +43 (0)664/4911474, www.museumsverein-klostertal.at



Der letzte Dampfzug im Klostertal, 1925 © Museumsverein Klostertal



Der einstige Thöny-Hof in Wald am Aarlberg beherbergt das Klostertal Museum © Museumsverein Klostertal

Wem gehört das Bödele?

Der Tourismus hoch über der Stadt beginnt mit dem Kampf zweier kontroverser Köpfe: der Dornbirner Fabrikant Otto Hämmerle steht seinem Schwager und Arzt Dr. Leo Herburger gegenüber. Der eine will investieren, der andere helfen. Eine Familienaffäre.

Schon 1887 organisiert Leo Herburger Kur-aufenthalte für kränkliche Dornbirner Kinder und Handwerker in Johann Klockers Alphütte am Bödele. Doch bald durchkreuzt Otto Hämmerle dieses Engagement: Er will eine Ferienkolonie aufbauen, kauft Schwarzenberger Bauern ihre Vorsäßhütten samt Grundbesitz ab, baut das Alpenhotel Bödele, eine

Mustersennerei mit Stallungen, eine Kapelle und lässt im Fohramoos einen künstlichen Moorsee anlegen. Parallel dazu entwickelt er ein Skigebiet mit Sprungschanze und dem weltweit ersten Motoraufzug für Skispringer. Für Leo Herburger bedeutet es das Ende seines Sozialprojekts am Bödele.

Donnerstag, 18. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Kamingespräch mit Elisabeth Keiper-Knorr (Geschäftsführerin der Agrargemeinschaft Otto Hämmerles Erben), Martin Rhomberg (Unternehmer i. R.), Franz Fetz (Hotelier) und Anton Flatz (Landwirt i. R.)

Felsenkeller, Berghof Fetz, Dornbirn/Bödele

Stadtmuseum Dornbirn, Marktplatz 11, 6850 Dornbirn

T +43 (0)5572/33077, www.stadtmuseum.dornbirn.at



*Meierei u. Alpe Oberlose beim Alpenhotel-Bödele
1180 m ü. M., auf der Passhöhe Dornbirn-Schwarzenberg*

Meierei und Alpe Oberlose, um 1900 © Orig. Stadtarchiv Dornbirn, o. Sign.



*Alpenhotel Bödele bei Dornbirn 1140 m ü. M.
Der Motoraufzug zur Lank-Sprungschanze.*

Der Motoraufzug zur Lank-Sprungschanze, 1907 © Orig. Stadtarchiv Dornbirn, o. Sign.

Der weiße Rausch

Im Winter 1886/87 flitzt Viktor Sohm auf 2,5 m langen Schnabelskiern die verschneiten Hänge am Bregenzer Gebhardsberg hinunter. Er ist einer der frühesten Skifahrer in der damaligen Donaumonarchie. Spurensuche im Reich des Schnees.

Skisport und Tourismus sind in Vorarlberg untrennbar miteinander verbunden. Das Skimuseum taucht tief in die weiße Materie ein: Im Mittelpunkt stehen die Vorarlberger Skipioniere Viktor Sohm, Oberst Georg Bilgeri und der weltbekannte Hannes Schneider. Blitzvorträge über ihre Person und ihr Leben

beleuchten ihren Beitrag zur Entwicklung des Wintertourismus. Darüber hinaus zeigen interessante Exponate die Highlights der Vorarlberger Skigeschichte, von der Pionierzeit über die Arbeit der Ski-Wagner bis hin zum modernen Alpinen Skirennlauf.

Freitag, 14. Dezember 2018, 19.00 Uhr

FIS Skimuseum Damüls, Kulisse Pfarrhof Damüls, Kirchdorf 133, 6884 Damüls

T +43 (0)5510/620



Raum Oberst Bilgeri im Vorarlberger FIS Skimuseum Damüls © Damüls Faschina Tourismus



Skipionier Hannes Schneider demonstriert den Stemmbogen © Vorarlberg Tourismus









Chronik

- 1893** Konstituierende Versammlung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Vorarlberg am 5. November in Dornbirn
- 1894** Erste Werbemaßnahmen: Plakat von Kunstmaler Jakob Jehly, Sommerprospekt „Sommerstationen in Vorarlberg“ und Anzeigen
- 1900** Das Fürstentum Liechtenstein tritt dem Verband bei (bis 1921), Messe- und Ausstellungswerbung z. B. auf der Pariser Weltausstellung
- 1902** Beitritt zum neugegründeten Bodenseeverkehrsverein, erste Statistik: 48.649 gemeldete Gäste weilten in Vorarlberg
- 1906** Erste telegrafische Übermittlung von Schnee- und Wetterberichten, erster Besuch einer internationalen Journalistengruppe (aus England)
- 1923** Erster Winterprospekt, gestaltet von Walther Flaig, erste Rundfunkwerbung
- 1928** Übernahme des Landesreisebüros durch den Landesverband
- 1938** Auflösung des Landesverbandes, Umwandlung in den „Gebietsausschuss Vorarlberg im Landesfremdenverkehrsverein Tirol und Vorarlberg“
- 1945** BR Leißing, Reg.-Rat Diem, die LR Ulmer und Bertsch sowie Hotelier und Bgm. Brändle werden mit der Wiedergründung des Landesverbandes beauftragt
- 1953** Präsident Bgm. Dr. Karl Tizian und Geschäftsführer Dr. Herbert Sohm nehmen ihre Arbeit auf
- 1955** Gründung der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung mit Sitz in Wien, erster Tourismusfilm „Vom Bodensee zum Gletschereis“

- 1963** Im Landesverband nimmt die neue Pressestelle ihre Arbeit auf
- 1966** Erstes Vorarlberger Fremdenverkehrsgesetz
- 1973/74** Komm.-Rat Walter Fritz wird zum Präsidenten, Mag. Sieghard Baier zum Direktor bestellt; erstes touristisches Marketingkonzept
- 1976** Beginn der Marktforschung mit der ersten landesweiten Gästebefragung
- 1977** Beginn der Verbundwerbung, der Landesverband erhält die erste von bis heute mehr als 50 Werbeauszeichnungen
- 1978** Erstes Tourismuskonzept der Vorarlberger Landesregierung unter Mitwirkung des Landesverbandes
- 1981** Gründung der ersten landesweiten Angebotsgruppen Österreichs (Familiencub, Leichte Regionale Küche), Einrichtung von Reservierungszentralen, Schaffung des Tourismusbarometers
- 1983** Einstieg in die elektronischen Dialogmedien (Bildschirm Text-System), erstes Corporate Design
- 1984** Start der großen Veranstaltungsserie „Vorarlberger Kinderzauber“
- 1986/87** Umfangreiche Jubiläumsaktionen „100 Jahre Skilauf in Vorarlberg“
- 1989** Umbenennung des Verbandes in „Landesverband Vorarlberg Tourismus“, Eröffnung der touristischen Repräsentanz in Wien (besteht bis 2014)
- 1990** Der Landesverband führt die Arbeitsgruppen „Fremdenverkehrsgesetz“ und „Touristische Organisationen“ des neu gebildeten Tourismusbeirats der Landesregierung, Institutionalisierung der Marketingkooperation mit der Landwirtschaft über den Verein „Urlaub am Bauernhof“

- 1991** LAbg. Bgm. Dipl.-Vw. Siegfried Gasser übernimmt das Amt des Präsidenten, erster Werbeinsatz in der ehemaligen DDR
- 1992** Neufassung des Tourismuskonzepts der Landesregierung unter Mitwirkung des Landesverbandes
- 1994** Präsident Siegfried Gasser, mittlerweile Landtagspräsident, legt seine Funktion zurück, sein Nachfolger wird Hotelier LAbg. Walter Lingg (Au)
- 1995** Erstmalige Ausschreibung des touristischen Innovationspreises, Einstieg in das Internet-Zeitalter mit der ersten „Homepage“, Start des tourismuspolitischen Impulsprogramms des Landes unter Mitwirkung des Landesverbandes
- 1997** Über Initiative des Landesverbandes werden im Sommer sechs flächendeckende regionale Inclusive Cards geschaffen, Einführung des Internet-basierenden Info-systems Tiscover
- 1998** Flächendeckende Einführung des Destinationsmanagements unter starkem Engagement des Landesverbandes und des Landes
- 1999** In Kooperation mit den Vorarlberger Kraftwerken nimmt das erste landesweite touristische Call Center Österreichs seinen Betrieb auf, Beginn der Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Architektur Institut
- 2003** Mag. Sieghard Baier tritt pensionsbedingt zurück, sein Nachfolger wird Mag. Christian Schützinger, Start des InnoNet-Prozesses, Beginn der Markenarbeit, Kulturtourismusstrategie
- 2005** Entwicklung des Markenkonzpts „Genussvolle Lebenskunst“
- 2007** Mitwirkung bei der Erstellung des Tourismusleitbildes 2010+ der Landesregierung, die Weltgymnaestrada in Vorarlberg ist erster Anwendungsfall für das Card-Modell Vorarlberg (Vorarlberg Card Systems)

- 2008** Auflösung des Landesverbandes, Gründung der Vorarlberg Tourismus GmbH als 100%-Tochter des Landes, Aufsichtsratsvorsitzender ist LR Manfred Rein, Gründung der Plattform „Kultur und Tourismus“, Filmprojekt „Vorarlberg von oben“ in HDTV-Qualität
- 2009** Übersiedlung des Unternehmens nach Dornbirn, LStH. Mag. Karlheinz Rüdisser übernimmt den Aufsichtsratsvorsitz, Neuorganisation der Marketingarbeit von Destinationen und Vorarlberg Tourismus („Marketing im Netzwerk“), die V-Card wird als landesweite Sommer-Freizeitkarte zum einmaligen Besuch von über 50 Ausflugszielen eingeführt
- 2010** Das Kunstprojekt „Horizon Field“ von Antony Gormley sorgt für umfangreiche internationale Berichterstattung, Einstieg in die Nutzung von Social Media, Erarbeitung einer Geodaten-Strategie und Anschaffung einer landesweiten Geodatenbank
- 2011** Szenographen-Wettbewerb „Markenhaus Vorarlberg“ zur Schaffung eines mobilen Markenraums, daraus Realisierung eines völlig neuartigen Messekonzepts
- 2012** Präsentation der Tourismusstrategie 2020, erste Vorarlberg-APP für Urlaub und Freizeit
- 2013** Die Wirtschaftskammer Vorarlberg wird 25%-Gesellschafter der Vorarlberg Tourismus GmbH
- 2014** Überarbeitung des Unternehmensauftrages, erstmalige Herausgabe eines Ganzjahres-Magazins mit authentischen, journalistisch aufbereiteten Geschichten
- 2016** Übernahme der Trägerschaft für das Programm „Gastgeben auf Vorarlberger Art“ im Sinne der Tourismusstrategie 2020, größte gemeinsame Gästebefragung von Destinationen und Vorarlberg Tourismus (Tourismus-Monitor Austria)
- 2017** Digitale Transformation: neue Webarchitektur und -organisation (VT 4.0), Content-Management

Das Walsermuseum Riezlern im Kleinwalsertal hätte gerne mit uns das 125-Jahr-Jubiläum gefeiert. Das Museum ist zur Zeit aber geschlossen. Es stellt sich den aktuellen Herausforderungen und hat einen Prozess zur Neuorientierung gestartet. Die offizielle Neueröffnung ist für Oktober 2018 geplant.

Weitere Informationen zu den aktuellen Entwicklungen und zur Sammlung unter:
www.museumguckloch.wordpress.com

Herausgegeben von

Vorarlberg Tourismus GmbH
Poststraße 11, Postfach 99, 6850 Dornbirn, Österreich
T +43.(0)5572.377033-0, info@vorarlberg.travel
www.vorarlberg.travel

Konzeption Jubiläumsprogramm

Hans-Joachim Gögl

Projektleitung

Conny Amann

Texte

Hermann Braendle

Recherche Reisebericht

Jürgen Thaler, Franz-Michael-Felder-Archiv

Gestaltung

Vorarlberg Tourismus GmbH

Druck

Hecht Druck GesmbH & Co KG, Hard

